

**Bruno Glaus**

Governor 2010/11  
RC Linthebene



**Rotary International**

DISTRIKT 2000

## **Fachseminare vom 6. November 2011 in Buttikon (SZ)** (Einführungsreferat )

Liebe Rotarierinnen und Rotarier, verehrte Gäste

Vier Tage nach einem Clubbesuch, den ich als konstruktiv und eher sorgenfrei empfand, rief mich ein Clubmitglied an und bat um eine dringende Besprechung, weil man vorhabe in der Nachbarschaft einen neuen Club zu gründen. Ich war erstaunt, fragte, was denn die Beweggründe für die Clubgründung seien. Der Anrufer machte klar, dass sich einige Mitglieder in dem von mir soeben besuchten Club nicht mehr wohl fühlten, die Anliegen der jüngeren kämen kaum zum Tragen, es ändere sich nichts.

Der Anruf deckt sich mit einer Stimmung, die offensichtlich nicht ein Einzelfall ist. Bei den Clubbesuchen werden die Sonnenseiten gespiegelt, die Schattenseiten des Clublebens treten beiläufig, bei Gesprächen nach den Clubbesuchen oder ausserhalb des rotarischen Lebens, an die Oberfläche. So beklagte sich ein ranghoher Gemeindepräsident und KMU-Vertreter darüber, er verstehe nicht, dass Frauen in seinem Club immer noch keine Aufnahme fänden und die Dauer der Mittagslunches, aber auch das Programm nicht auf KMU-Vertreter ausgerichtet sei. Um halb 2 müsse man doch wieder zur Arbeit fahren, in seinem Club aber ginge es meist bis mindestens 14 Uhr. Überhaupt finde man unter solchen Umständen kaum mehr junge Mitglieder aus dem Gewerbe.

Im Klartext: In vielen Clubs gärt es. In einem E-Mail an mich formuliert es ein Mitglied in einem Zürcher Rotary Club so: „Was mich beschäftigt ist die Tatsache, dass die auf Geschäftsbeziehungen Angewiesenen, sich bei den immer mehr ins passivere Alter Kommenden nicht mehr ganz wohl fühlen“.

Viele Rotary Clubs drehen sich im Kreis, das Rad wird falsch verstanden. Es fehlt an Dynamik. Berufsdienst ist mehr als Visite, Jugenddienst ist mehr als Jugendaustausch, Gemeindienst ist mehr als Matching-Grant-Projekte, Mitgliedschaftsentwicklung ist mehr als statistische Überwachung, Programmgestaltung ist mehr als Darstellung der Interessen der Eigeninteressen der Programmverantwortlichen. Bisweilen fehlt der Tiefgang, es fehlen Überraschungen. Es fehlt die Kontroverse. Und das ist genau das, was die heranwachsende Y-Generation sucht. „Go for commitment not compliance“, Anerkennung und Engagement basiert auf Identifikation, nicht auf Regeln; respektiere mich, so respektier ich Dich, gib Dich authentisch, so geb ich mich auch; das sind die Wertvorstellungen der Y-Generation. Das Leben ist Mosaik, nicht eine gerade Linie. Durchstrukturierte Prozesse sind nicht Sache der Y-Generation, sie mag das Organische, das

**Die Linthebene – Vielem so nah.**

Unvorhersehbare, sie ist nicht „process-driven“, sondern „outcomes-driven“ (was bringt es wirklich?). Wenn dem so ist, frage ich: Was muss Rotary tun, damit sich junge Menschen mit Rotary identifizieren können? Den Diskurs zu dieser Frage sollten wir intensivieren.

Nur: Es fehlt vielerorts an Leadership, an Zugpferden, Bannerträgerinnen, Animatoren. Wir sind gut im Dichthalten unter dem Deckmantel Freundschaft. Das Wohlbefinden beziehen viele Rotarier aus dem Bestehenden, nicht aus dem Entstehenden. Das macht Rotary schwach. Schwach auch im Wettbewerb mit anderen Service-Clubs.

Wir müssen Rotary so spannend, so vielfältig machen, dass es sich auch für beruflich gestresste junge Frauen und Männer lohnt, dass wir nicht nur Vernetzungs- sondern unentbehrliche Weiterbildungsplattform und Impulsstation sind. Rotary ist kein Eintopf und schon gar nicht Schweigemauer oder Heimatverein, sondern ein Gestaltungsraum, in den wir uns aktiv begeben.

Was Rotary zusammenhält (und attraktiv macht) ist einerseits die Verfassung, aber darüber hinaus ein Katalog formaler Tugenden (Folie 2), die Tugend der **Neugierde, des Respekts, der Geduld, des Taktes, der Fairness und der Toleranz – Tugenden, die wir nur im Umgang mit Menschen erwerben, die anders sind als wir.**

Ganz bewusst habe ich heute nicht einen Dienst und die zuständigen Dienstverantwortlichen aufgeboten. Ich habe themeninteressierte Rotarier eingeladen, welche interessiert sind, Spannung und Vielfalt in Rotary einzubringen, Rotary zur Impulsstation zu machen, unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten: Die unruhige gärende schweigende Minderheit - oder ist es gar eine Mehrheit? - muss sich artikulieren, muss bekennen, dass sie das Unbekannte und das Fremde schätzt (Folie 3). Wir müssen wieder vermehrt von unserer Liebe zur Vielfalt öffentlich sprechen.

Wir beschäftigen uns heute auch, aber nicht nur mit der Integration von Migrantinnen und Migranten. Diversity und Integration ist Voraussetzung von Lebendigkeit und beruflichem Erfolg (Folie 4: Es geht nicht primär um Humanität, es geht um Ökonomie).

Ich danke dem Seminarleiter Rot. Fredy Zeier und der Co-Referentin für die Impulsreferate, ich danke allen Workshopleiterinnen und –Leiter für die Gruppenleitung und allen Teilnehmerinnen nicht nur für Teilnahme, sondern auch für konstruktives Einbringen. Heute kann uns nur eine Auslegeordnung gelingen, so wie dies anlässlich des Berufsdienstseminars vom 13.2.2010 der Fall war. Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Zusammenfassungen werden auf der Webseite [www.distrikt2000.ch](http://www.distrikt2000.ch) greifbar sein. Mehr dazu in meinem Schlusswort.

Damit habe ich die heutigen Fachseminare eröffnet. Ich wünsche Ihnen einen ergiebigen Samstagvormittag, der hoffentlich einigen von ihren Erwartungen gerecht wird.

**Die Linthebene – Vielem so nah.**



**ROTARY INTERNATIONAL**

**DISTRIKT 2000**

Fachseminare

Samstag, 06.11.2010 in Buttikon



# Herzlich willkommen zu den Fachseminaren

Die Linthebene – Vielem so nah.



ROTARY INTERNATIONAL  
DISTRIKT 2000

Fachseminare 6.11.2010

# Rotary ist dreierlei

- Bildungsplattform,
- Impulsstation und
- Seelenbad



ROTARY INTERNATIONAL  
DISTRIKT 2000

Fachseminare, 6.11.2010

**„Neugierde, Respekt, Geduld,  
Takt, Fairness und Toleranz –  
Tugenden, die wir nur im Umgang  
mit Menschen erwerben, die  
anders sind als wir“.**



ROTARY INTERNATIONAL  
DISTRIKT 2000

Fachseminare, 6.11.2010

**„Wer würde diese Liebe,  
wenn er sie spüren würde,  
auch noch öffentlich zugeben“.**





ROTARY INTERNATIONAL  
DISTRIKT 2000

Fachseminare, 6.11.2010

**„Wir sind, ob es uns gefällt oder nicht, eine Einwanderungsgesellschaft. Es geht dabei nicht primär um Humanität, es geht um Ökonomie“.**



**ROTARY INTERNATIONAL**  
**DISTRIKT 2000**

Fachseminare  
Samstag, 06.11.2010 in Buttikon

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

**Die Linthebene – Vielen so nah.**